

Mitteilungen des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV), der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) und der Unfallkasse München (UKM) zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

Schulranzen oder überbreiter Schwertransporter?

Im September tragen Erstklässler ihre neuen Schultaschen noch mit Stolz. Sobald sie sämtliche Schulbücher erhalten haben, laufen sie mit krummem Rücken. Eigentlich dürfte die Gesamtlast nur ein Zehntel ihres Körpergewichts betragen, bei einem Schulanfänger mit einem Gewicht von etwa 22 kg sind dies 2.200g. Davon sollte die Schultasche ein maximales Leergewicht von 1,2 kg haben. Diese Empfehlungen gelten auch für ältere Schüler. Wiegeaktionen an einem oberbayerischen Gymnasium ergaben, dass Fünft- und Sechstklässler häufig eine Last von 25 % ihres eigenen Körpergewichts tragen.



Beispiele für Schulpack-Trolleys: Die retroreflektierenden Anteile sorgen für bessere Sichtbarkeit

Rückenschmerzen sind die Folge und langfristig drohen Schädigungen der Wirbelsäule. Ein schwerer Schulranzen beeinträchtigt aber auch die Sicherheit auf dem Schulweg: Das Einsteigen in den Bus wird mühsam und unsicher, geschickte Körperdrehungen und Ausweichbewegungen sind schwieriger, der ganze Schulweg wird zum lästigen Kraftakt.

Der eine trage des anderen Last ...

Natürlich können auch Eltern die Schultasche tragen oder sie im Fahrradkorb transportieren. Doch auf die Dauer strebt das Kind nach Selbstständigkeit und will mit Klassenkameraden die wichtigen Dinge des Tages auf dem Schulweg besprechen.

Die Schultasche als schlimmste Belastung des Tages?

Hier stellen wir Ihnen einige Ideen vor, die den Kindern das Leben „leichter“ machen sollen.

- ▶ Bereits bei der Einschreibung (und auch bei späteren Schulveranstaltungen) sollten Eltern immer wieder auf die Problematik der schweren Schultaschen hingewiesen werden. Wir empfehlen dazu unser Faltblatt GUV-SI

8010 „Schulranzen“, das die Schulen beim Bayer. GUVV/Bayer. LUK bzw. bei der UK München bestellen können. Download unter www.bayerguvv.de bzw. www.unfallkasse-muenchen.de

- ▶ Schulranzen sollten der DIN 58124 entsprechen, d. h. die entsprechenden reflektierenden Anteile, gepolsterte Tragriemen und ein geringes Gewicht haben.
- ▶ Die Tragriemen sind passend einzustellen, damit sie nicht kneifen. Die Tasche darf auch nicht zu weit nach unten auf die Lendenwirbelsäule drücken.
- ▶ Überflüssige „schulfremde Gegenstände“ (Sammelalben, Walkman, CDs etc.) lassen Kinder am besten zu Hause.
- ▶ Ordnung im Inneren der Tasche ist der positive Nebeneffekt dieser Maßnahme: Stifte und Hefte sind schneller griffbereit, ablenkende Suchaktionen unterbleiben, erhöhte Konzentration und schnellere Arbeitsfähigkeit sind die Folge. Anfangs ist die Unterstützung der Eltern beim Packen der Schultasche noch notwendig, damit Kinder nur die wichtigsten Dinge mitnehmen.
- ▶ Beim Kauf von Artikeln wie Federmäppchen, Brotzeitboxen und Trinkflaschen ist auch deren Gewicht zu bedenken.

- ▶ In Klassenräumen lassen sich manchmal Schränke oder Spinde einrichten.
- ▶ Ein zweiter Klassensatz an Büchern, der in der Schule bleiben kann, hilft unnötige Transporte zu vermeiden.
- ▶ Wenn Banknachbarn sich (zuverlässig!) abwechseln beim Mitbringen der Schulbücher, verringert dies die Belastung für jeden einzelnen Schüler.
- ▶ Im Zeitalter des Internet können Schüler phasenweise auch mit einzelnen Ausdrucken von geographischen Karten arbeiten – es muss nicht immer der komplette Atlas sein.
- ▶ Im Ausland sind Schulpack-Trolleys schon sehr verbreitet. Sie sollten allerdings die entsprechenden retroreflektierenden Anteile und helle Farben haben. Für den Fußgänger ist dies eine praktische Erfindung, falls die Griffstange sich mühelos und ohne Fingerverletzung hineinschieben und herausziehen lässt (ansonsten sind die herausstehenden Metallstangen beim Busfahren eher hinderlich). Und auch der Mini-Trolley sollte nicht als „Schwertransporter“ genutzt werden ...

Katja Seßlen, Bayer. GUVV

Gute Scherze, schlechte Scherze ...

Bald werden in Schülerkreisen wieder neue Pläne für die Faschingsgaudi und auch die ersten Ideen für Abschluss- und Abiturscherze diskutiert. Hier zwei Beispiele aus dem vergangenen Jahr:

Positive Beispiele:

Schüler und Lehrkräfte tanzen – bewertet von einer gemischten Jury – um die Wette um einen Marterpfahl, an dem ihr Schulleiter auf seine Befreiung wartet. Ein Heidenpaß für alle, auch die Schulleiter und Hausmeister sind glücklich ... (siehe Fotos unten/mit freundlicher Genehmigung des Johannes-Heidenhain-Gymnasiums Traunreut)



Manche Schüler verewigen sich in Form von „Kunstwerken“ auf dem Schulgelände. Vom Obelisk bis zur mittelalterlichen Schandgeige sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Negatives Beispiel:

Die Abschlussschüler hatten eine Schaumkanone beschafft und diese in der Aula aufgestellt. Die meisten Zuschauer trugen an diesem Sommertag Flipflops und Sandalen. Leider gingen im Gedränge während der Schaumschlacht Glasflaschen zu Bruch. Mehrere Personen rutschten auf



dem glitschigen Boden aus und fielen hin, einige erlitten dabei Schnittverletzungen durch die Glascherben. Bitte bedenken Sie, dass auch harmlos wirkende Aktionen unter ungünstigen Begleitumständen gefährlich werden können ...

Daher bitten wir Sie, bereits jetzt mit der SMV und den Absolventen und Absolventinnen die Planungen für ihr „Finale“ zu besprechen, um ähnliche Fälle zu vermeiden!

Katja Seßlen, Bayer. GUVV



FILM UND UNTERRICHTSMATERIAL:

Doping – ein gefährliches Spiel

Im Jahr 2007 häuften sich in den Medien Berichte über Doping-Skandale von Profisportlern, insbesondere unter den Radrennfahrern. Um dem Traum nach dem idealen Körper näher zu kommen, versuchen auch Jugendliche, mit entsprechenden heimlich gehandelten Mitteln das Muskelwachstum „positiv“ zu beeinflussen.

Abgesehen von möglichen Vergiftungsgefahren durch verunreinigte, falsch gelagerte oder fehldosierte Präparate besteht das typische Risiko folgender Begleiterscheinungen:

Herzrhythmusstörungen, Leberschäden und erhöhtes Aggressionspotenzial, Wachstumsstopp bei Jugendlichen, Brustwachstum bei Männern und Vertiefen der Stimme und Vermännlichung bei Frauen (durch

Anabolika-Anwendung), Halluzinationen und Wärmestau (durch Stimulanzien), erhöhte Thromboseneigung (durch Peptidhormone/„EPO“) sowie Infektionsgefahr (durch unsachgemäßen Gebrauch von Spritzen).

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BzgA hat zur Doping-Problematik eine pädagogische Handreichung („Doping – ein gefährliches Spiel. Von Betrugern und Betrogenen“) mit Film und Arbeitsmaterialien für den Unterricht entwickelt, die bei den Medienzentralen erhältlich ist oder als Videokassette (Bestell-Nr. 99561000) zum Preis von 8 Euro direkt bestellt werden kann bei der: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BzgA Ostmerheimer Str. 220 51101 Köln

Das Begleitmaterial zum Film steht als pdf-Datei zur Verfügung: www.rbb-online.de/_/wissenszeit/beitrag_jsp/key=3746704.html bzw. www.vorbildsein.de/cms/docs/doc4815.pdf



Katja Seßlen, Bayer. GUVV

Neue Möglichkeiten zur Verkehrserziehung ab Klasse 9 – kostenlos und mit Gewinnchancen

Unter der Schirmherrschaft von Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider führen die Kooperationspartner AOK Bayern und Landesverkehrswacht Bayern in diesem Schuljahr ein neues Verkehrserziehungsprojekt für die Klassen 9–11 durch. Verkehrserziehung ist auch für diese Altersgruppe nötig, wie die Unfallstatistik zeigt. Spätestens ab dem 16. Geburtstag wird für viele Schüler der Führerscheinwerb immer wichtiger. Risikosituationen als Mitfahrer bei geringfügig älteren Fahrern und die ersten eigenen motorisierten Fahrten nehmen zu.

Die Verkehrswachten wollen, dass durch eine optimale Vorbereitung der Start in die motorisierte Mobilität möglichst sicher gelingt. Daher haben sie jetzt für alle interessierten Schüler der Klassen 9–11 in Bayern ein neues attraktives Angebot, die Broschüre „Fährst Du noch oder läufst Du wieder“. Geschrieben von zwei jungen Fahrern (gleichzeitig aktive Verkehrskadetten der Verkehrswacht Lichtenfels), kann sie von allen interessierten bayerischen Schulen kostenlos bei der Landesverkehrswacht Bayern abgerufen werden. Sie

bietet vielfältige Gesprächs- und Unterrichtsthemen in frischer, altersgemäßer Sprache zu Fragen der Verkehrssicherheit speziell für Jugendliche, z. B. zum „begleiteten Fahren mit 17“, Führerschein auf Probe oder zu Alkohol und Drogen, Tuning, etc.. Im Unterricht oder bei Veranstaltungen können die Themen dann vertieft werden. Ein Gewinnspiel (iPods und Laptop) macht das Heft für die Schüler zusätzlich attraktiv.

Durch dieses neue flächendeckende bayerische Projekt erhalten die Schüler zur rechten Zeit wichtige Informationen zur Verkehrssicherheit.

Bestellen können Sie die Broschüre bei der Landesverkehrswacht Bayern e.V.
Tel. 089 / 54 01 33-0, Fax 089 / 54 07 58-10
E-Mail: lvw@verkehrswacht-bayern.de



Rainer Salz, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Bayern e. V.

Rechts-radikal – chic sie weg!

Beim 12. Präventionstag 2007 in Wiesbaden präsentierte die „theaterpädagogische werkstatt gGmbH“ ein neues interaktives Stück zum Thema Rechtsradikalismus.

Ein Junge findet Anschluss an rechtsradikale Kreise, weil er sich dort erstmals richtig akzeptiert fühlt. Von einer Freundin zur Rede gestellt, berichtet er detailliert von einer Schlägerei im Fußballstadion, bis dem Zuschauer eines bewusst wird: Wer alles so genau beobachtet hat, der war dabei! Schuldig macht sich auch der, der nichts unternimmt, um einem Opfer zu helfen. Der Junge traut sich angesichts des Gruppendrucks und der Übermacht der „anderen“ nicht einzugreifen. Er hat Angst vor seinen eigenen neuen „Freunden“ – ein Dilemma, das ihm erst begreiflich wird, als es bereits zu spät ist.

Es geht in dem Stück auch um die Qualität von Beziehungen: oberflächliche Freundschaften, ein distanzierendes Eltern-Kind-Ver-

hältnis und das Fehlen verlässlicher Bezugspersonen. Wie soll ein Halbwüchsiger Zivilcourage und Empathie für andere entwickeln, wenn er selbst nie echte Zuwendung (von Gleichaltrigen) erfahren hat?

Das Stück ist für Jugendliche ab 13 Jahren an weiterführenden Schulen geeignet und wird bundesweit aufgeführt.

Informationen zu den technischen Voraussetzungen und Konditionen sowie Programme für andere Altersklassen (v. a. zum Thema sexueller Missbrauch) sind auf der Homepage der Intendanten Anna Pallas und Reinhard Geese zu finden:

theaterpädagogische werkstatt gGmbH
Lange Str. 15-17, 49080 Osnabrück
Tel. 0541-6002670, Fax: 0541-6002674
e-Mail: kontakt@tpw-osnabrueck.de
Homepage: www.tpw-osnabrueck.de

Katja Seßlen, Bayer. GUVV

KURZMELDUNGEN

Schutzengel-Club des ADAC

Kultusminister Schneider zur „Schutzengel-Aktion“: Junge Menschen sollen Gleichaltrige vom Fahren unter Alkohol und Drogen und riskanter Fahrweise abhalten, indem sie ihren Einfluss als „Peergroup“ geltend machen und an die Verantwortung der jungen Fahrer für sich und andere appellieren.

Tipp für den Elternabend: Handy mit Jugendschutz-Funktion

Für Eltern, die nicht wissen, wie sie die Inhalte auf den Mobiltelefonen ihrer Sprösslinge kontrollieren sollen, gibt es jetzt spezielle Handys: Die Bluetooth-Schnittstelle ist gesperrt, so dass kein Austausch von Bildern und Videos aller Art möglich ist. Diese Funktionssperre ist auf den entsprechenden Geräten ohne zusätzliche Kosten installiert.

„Perspektivwechsel“

Das Projekt „Perspektivwechsel“ zur Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen wird in Bayern mit zusätzlichen Fördermitteln bezuschusst. Schüler/innen sollen Übungen mit Komponenten wie Tasten, Hören und Rollstuhlbenutzung durchführen. Sie erleben dabei, welche Schwierigkeiten Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen täglich bewältigen. (Bayer. Sozialministerium)

Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft

Sechs bayerische Hauptschulen haben zwei Jahre am Projekt „Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft“ teilgenommen. Die Schulen in München, Neumarkt/Oberpfalz, Oberviechtach, Kolbermoor und Sulzbach-Rosenberg ermöglichten ihren Schüler z. B. mit Betriebspraktika, Bewerbungstrainings oder Berufserkundungen Einblicke in das Wirtschaftsleben. Initiatoren des Projekts sind die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft.

Neue Stellen für Jugendsozialarbeit an Schulen

An 44 bayerischen Schulen starten ab Januar 2008 32 neue Stellen der Jugendsozialarbeit. 23 Stellen werden an 31 Hauptschulen eingesetzt, fünf Stellen an Berufsschulen und vier Stellen an sieben Förderschulen. Ab dem Schuljahr 2008/2009 folgen weitere 67 Stellen, die ebenfalls vom Freistaat Bayern unterstützt werden. (Bayer. Sozialministerium)

Unfallversichert oder nicht?

Frau F. von der Verwaltungsgemeinschaft O. fragt an:

„Können Sie mir bitte sagen, ob die Mittagsbetreuung (11:30 – 14:00 Uhr für Grundschüler) an der Volksschule ebenfalls den Schülern Versicherungsschutz durch den Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband bietet?“

Antwort:

„Sehr geehrte Frau F., nach § 2 Abs. 1 Nr. 8b Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) besteht für Schüler Unfallversicherungsschutz nicht nur wäh-

rend der Teilnahme am Unterricht und an sonstigen schulischen Veranstaltungen, sondern auch bei der Teilnahme an Betreuungsmaßnahmen, die unmittelbar vor oder nach dem Unterricht stattfinden und die entweder von der einzelnen Schule selbst oder im Zusammenwirken mit einer oder mehreren Schulen angeboten werden.

Die Anforderungen an das Zusammenwirken zwischen Schule und Träger der Betreuungsangebote sind deckungsgleich mit den Kriterien, die in der am 1.9.2005 in Kraft getretenen Bekanntmachung des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 16.5.2002 (KWM Bl. I S 167 ff) für die staatliche Bezuschussung derartiger Projekte aufgeführt sind. Danach muss eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen erfolgen, für deren Schüler das Angebot bestimmt ist. Anzustreben ist zum einen die aktive Mitwirkung von Lehrkräften dieser Schulen bei den Betreuungsangeboten. Zum anderen wird vorgegeben, dass die Schulleitung zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts beiträgt und die organisatorischen Maßnahmen unterstützt.

Findet eine Mittagsbetreuung nach diesen Grundsätzen statt, besteht für die teilnehmenden Kinder Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung.“

Klaus Hendrik Potthoff, Bayer. GUVV



GEFAHR

Spielzeug-Soft-Air-Pistolen gefährden die Augen

Die Europäischen Verbraucherzentralen (www.evz.de) warnen vor diesen Soft-Air-Pistolen. Vorsicht also, falls Schüler solche Gegenstände in den Unterricht mitbringen:

► Kategorie: Spielzeug
Produkt: Soft-Air-Pistole
Marke: CYMA
Typ/Artikelnummer: P.698+
Herkunftsland: China



Von dem Produkt geht eine ernsthafte Gefahr einer Augenschädigung aus, weil die Pistole im Test eine Bewegungsenergie von 0,17 Joules hatte. Damit fällt sie lt. Aussage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), der Landesanstalt für Arbeitsschutz NRW (LafA) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unter das Waffengesetz und nicht unter die EU Richtlinie 88/378/EEC (Spielzeug).

Der Händler hat das Produkt freiwillig vom Markt genommen.

► Kategorie: Spielzeug
Produkt: Soft-Air-Pistole
Marke: Unbekannt
Typ/Artikelnummer: Y.S.208
Herkunftsland: China

Das Produkt birgt eine ernsthafte Gefahr einer Augenschädigung.

Ein Test, der vom LKA (Landeskriminalamt) durchgeführt wurde, ergab, dass die Pistole eine kinetische Energie von 0,10 Joule hat und damit lt. Aussage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), der Landesanstalt für Arbeitsschutz NRW (LafA) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unter das Waffengesetz und nicht unter die EU Richtlinie 88/378/EEC (Spielzeug) fällt.

Der Händler hat das Produkt freiwillig vom Markt genommen.

IMPRESSUM

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“

Herausgeber: Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband (Bayer. GUVV) und Bayer. Landesunfallkasse (Bayer. LUK), Körperschaften des öffentlichen Rechts, Ungererstr. 71, 80805 München, www.bayerguvv.de und www.bayerluk.de
Unfallkasse München (UKM), Körperschaft des öffentlichen Rechts, Müllerstr. 3, 80469 München, www.unfallkasse-muenchen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Direktor Elmar Lederer, Bayer. GUVV, Ungererstr. 71, 80805 München

Redaktion: Katja Seßlen, Ursula Stiel, Ulrike Renner-Helfmann, Bayer. GUVV

E-Mail: praevention@bayerguvv.de

Fotos: Bayer. GUVV: S. 1, 4; UK München: S. 2; Gymn. Traunreut: S. 2

Grafik und Druck: Mediengruppe Universal, München

